

Die Botchaft



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Heute mit
Winzerfest-Vorschau



Die Aufnahme von Rahel Renggli zeigt die Teilnehmenden der ersten Mobilitätskonferenz während einer der Gruppendiskussionen.

Verkehrslösung gemeinsam planen

Die erste Mobilitätskonferenz zum Verkehr von morgen befasste sich mit der heutigen Mobilitätssituation in der Region Baden und Umgebung und bereitete Inhalte vor für eine breite Online-Partizipation im Oktober.

BADEN (ag/ft) – Wer die Entwicklung der Verkehrsplanung in den Räumen Baden, Brugg und Unteres Aaretal in den letzten Jahren etwas mitverfolgt hat, der weiss, dass viel gegangen ist. Von der Petitionsbergrunnel-Idee gelangte man zur Bestvariante «Baldeggtunnel», dann gab es einen Marschhalt, das Projekt «OASE» (Ostaaargauerstrassenentwicklung) wurde aufgegleist. Die aus mehreren Teilprojekten bestehende OASE wurde in den verschiedenen Regionen auf zahlreichen Ebenen intensiv diskutiert. Man kam, verkürzt dargestellt, zum Schluss, die regionale Verkehrsplanung im Raum Brugg voranzutreiben und entsprechende Bauwerke und Projekte auf Stufe «Festsetzung» im kantonalen Richtplan einzutragen. Gleichzeitig entschied man, die Entwicklung im Raum Unteres Aaretal separat zu analysieren und bei der regionalen Verkehrsplanung im Raum Baden einen Gang zurückzuschalten, etwas Tempo rauszunehmen und nochmals in eine verteilte Diskussion zu gehen.

Diese Online-Mitwirkung, an der sich die breite Bevölkerung beteiligen kann, findet vom 3. bis am 16. Oktober 2022 statt.

Viele Partner an Bord

In der kürzlich gestarteten, neuen Planungsphase des Gesamtverkehrskonzepts Raum Baden und Umgebung wird ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Information und der Mitwirkung gelegt. Über die nächsten zwei Jahre sollen in einem für die Aargauer Mobilitätsplanung bisher einzigartigen Mitwirkungsprozess fünf Partizipationsrunden stattfinden. Ein wichtiges Element je Partizipationsrunde ist die Mobilitätskonferenz. Dieses rund 180-köpfige Gremium soll die Sichtweisen und Anliegen der regionalen Bevölkerung einbringen und ist wie folgt zusammengesetzt:

Regional handeln, vernetzt denken

Die erste Mobilitätskonferenz fand, wie gesagt, am letzten Samstag statt. Regierender Stephan Attiger, Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) betonte die Bedeutung des Engagements der Konferenzteilnehmer für die Region und für diesen Prozess. «Mobilität war schon immer wichtig im Grossraum Baden, und immer auch eine Herausforderung», so Attiger. Das Straassenetz und das Mobilitätsangebot können und müsse auch in diesem Raum immer wieder den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. «Fragen der Mobilität können nur regional und vernetzt geklärt werden. Alle müssen regional denken, damit es gelingt», so Attiger. Und: «Wir wollen gemeinsam vorwärtsschreiten und weiterdenken. Wir wollen bewahren, was funktioniert, und das Angebot dort weiterentwickeln, wo es nötig ist. Wir wollen gemeinsam für und mit den Menschen dieser Region die Mobilitätsangebote formen und für die Zukunft vorbereiten, als Chance für die Menschen im Ostaaargau.»

Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielraum

Carlo Degele, Leiter der Abteilung Verkehr im BVU, gab den Teilnehmenden einen Überblick über die bisherigen Planungen und den aktuellen Stand des Projekts. «Der Grosse Rat hat unserem Departement im Mai 2021 den Auftrag erteilt, das regionale Gesamtverkehrskonzept im Raum Baden und Umgebung weiter voranzutreiben. Ziel ist die Umsetzung der fünf Handlungsfelder «Bahn und Bus», «Fuss- und Veloverkehr», «Strassennetz und Betrieb», «Stadt- und Freiraum» sowie «Mobilitätsmanagement», so Degele. Ziel sei die Richtplananpassung im Jahr 2025.

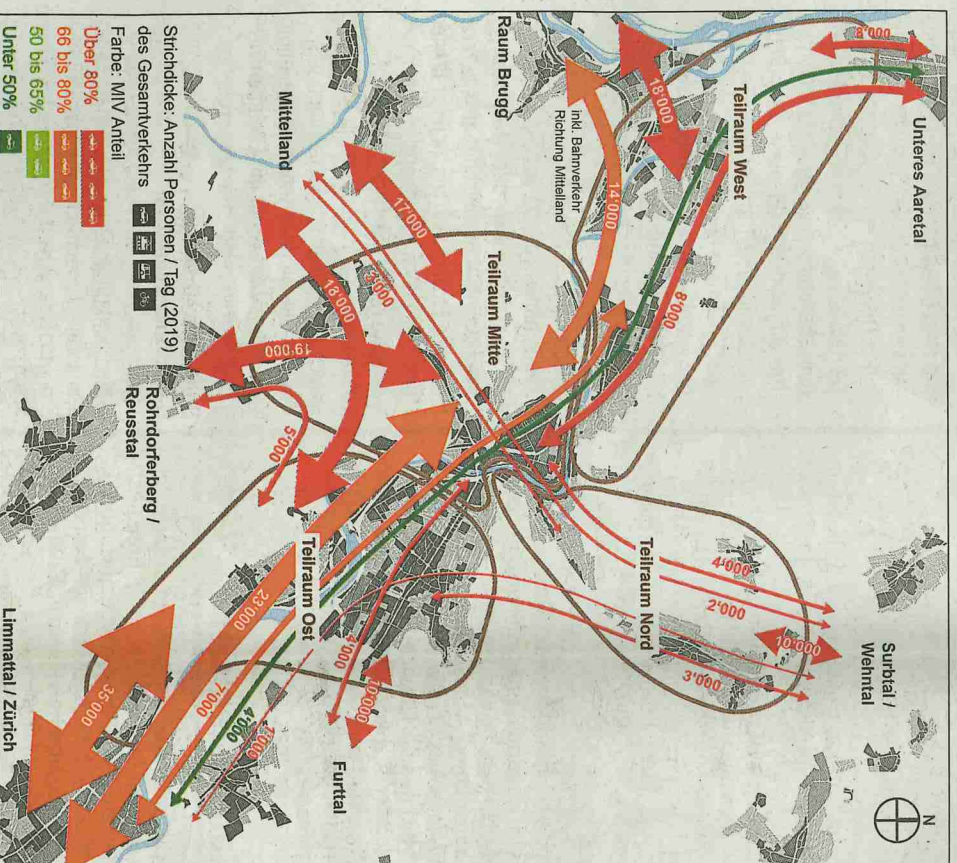
Bei den laufenden Planungen gebe es nicht veränderbare Rahmenbedingungen wie etwa der erwähnte Auftrag des Grossen Rates, aber auch die Vorgaben des kantonalen Richtplans oder übergeordnete Strategien wie die Mobilitätsstrategie «mobilitätAARGAU». Im nun gestarteten Partizipationsprozess gebe es jedoch einen Gestaltungsspielraum, so beispielsweise bei der Zieldefinition, bei den Massnahmen und deren Umsetzungsreihenfolge. Während die Behördendelegation – das strategische Leitungsgremium des GVK Raum Baden und Umgebung – in der laufenden Planung Zwischenentscheide fällen könne, hätten die Partizipationsgremien keine Entscheidungskompetenz – diese liege beim Regierungsrat, dem Grossen Rat und im Fall einer Volksabstimmung bei der Bevölkerung. «Die Partizipation, also auch Sie in dieser Mobilitätskonferenz, haben aber eine wichtige Aufgabe: Helfen Sie die Entwürfe und Vorschläge der Fachplanung kritisch und geben Sie konstruktive Rückmeldungen dazu», sagte Carlo Degele.

Legabeurteilung zur Mobilität

Die Teilnehmenden erhielten am Samstag bereits eine Legabeurteilung zur heutigen Mobilitätssituation im Raum Baden und Umgebung, welche die Fachplaner unter Mitwirkung der zehn Gemeinden des Bearbeitungsperimeters erstellt haben. Die zentralen Erkenntnisse sind: Erstens: Der (Auto-)Verkehr im Raum Baden und Umgebung ist hausgemacht, es gibt kaum Durchgangsverkehr durch die ganze Region. Der Zielverkehr ins Zentrum (Stadt Baden) quert aber teilweise andere Teilräume. Zweitens: Für Fahrten in Richtung Baden-Wettingen wird deutlich häufiger das Auto genutzt als für Fahrten innerhalb von Baden-Wettingen. Drittens: Die kapazitätsbestimmenden Knoten führen nicht nur zu Stau für den Autoverkehr, sondern beeinträchtigen auch die anderen Verkehrsmittel (Netzlinien für Velo, Verspätungen im Busverkehr). Viertens: Die Kantonsstrassen innerorts sind heute mehrheitlich auf den Autoverkehr ausgerichtet und für den Fuss- und Veloverkehr unattraktiv. Die Defizite in den Ortsdurchfahrten sind hinsichtlich Art und Ausmass unterschiedlich.

Online-Partizipation

In einer engagierten Diskussion und lebendigen Workshops haben sich die Teilnehmenden anschliessend mit dieser Legabeurteilung auseinandergesetzt, diese mit den eigenen Erfahrungen verglichen sowie Hoffnungen und Erwartungen, zur Mobilitätsentwicklung formuliert, welche in die breite ePartizipation einfließen werden. Diese Online-Mitwirkung, an der sich die gesamte Bevölkerung beteiligen kann, startet am Montag, 3. Oktober, und dauert bis am Sonntag, 16. Oktober. Der Start der ePartizipation wie die konkreten Inhalte werden noch separat kommuniziert.



Mobilitätskonferenz als Auftakt

Und hier steht man nun: Die verteilte Diskussion um den Raum Baden und Umgebung – der natürlich beeinflusst ist durch die Nachbarräume und sie selbst ebenfalls beeinflusst – soll in Angriff genommen werden. Am vergangenen Samstag hat darum die erste Mobilitätskonferenz zum Gesamtverkehrskonzept (GVK) des Raumes Baden und Umgebung stattgefunden. Rund 180 Personen aus den betroffenen Gemeinden sowie Vertreter von Verbänden und Interessengruppen wurden informiert zum Stand der Dinge, zu den Rahmenbedingungen und zum Gestaltungsspielraum, der für diese Planung vorhanden ist. Ausserdem erhielten sie eine gemeinsam mit den Gemeindeführern erstellte Lagebeurteilung der heutigen Mobilitätssituation in der Region. In einer engagierten und konstruktiven Diskussion erarbeiteten die Teilnehmenden verschiedene Inputs, welche in

Diese Übersicht stellt die Verkehrsbeziehungen des Quell-, Ziel- und Durchgangsverkehrs im Raum Baden und Umgebung dar – sie ist eine der Grundlagen für die weitere Planung.

DER IMMOBILIEN-PARTNER IN IHRER REGION
Wir bieten mehr.
VEREINBAREN SIE MIT UNSEREN VERKAUFSEXPERTEN EIN BERATUNGSGESPRÄCH MIT KOSTENLOSER MARKTWERTSCHÄTZUNG IHRER IMMOBILIE.
UTR IMMOBILIEN AG
5314 Kleinbüdingen
Tel. 056 298 66 66
www.utr-immobilien.ch